



Niederschrift der 31. Sitzung des Sanierungsausschusses

Ort, Raum: Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A, 06526
Sangerhausen

Datum: 03.05.2023

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzende/r

Herr Klaus Peche

1. Vertreter des Vorsitzenden

Herr Volker Schachtel

Ausschussmitglied

Herr Holger Hüttel

Herr Arndt Kemesies

Herr Karsten Pille

Herr Martin Thunert

Herr Reinhard Windolph

in Vertretung für Hrn. Skrypek

Fachbereichs-/ Referatsleiter

Frau Annette Brenneiser

Frau Maria Diebes

Protokollführer/-in

Frau Franziska Müller

Verwaltung

Frau Katrin Klinkert

Frau Nadja Siering

Abwesend:

Ausschussmitglied

Frau Sabine Künzel

Herr Harald Oster

Herr Andreas Skrypek

Tagesordnung gemäß Einladung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschriften
 - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 22.02.2023
 - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 22.03.2023
4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
 - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 35. Ratssitzung am 25.05.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
5. Information der Verwaltung und Wiedervorlage
6. Anfragen und Anregungen

Vor-Ort-Termin Ulrichstraße 22 & Tromberg

Hr. Peche eröffnet den Sanierungsausschuss und begrüßt alle Anwesenden. Er übergibt das Wort an Fr. Klinkert. Diese zeigt zunächst Bilder, wie das Gebäude Ulrichstraße 22 ehemals aussah. Aktuell ist hier noch eine Baustelle. Es wurden neue Fenster eingesetzt, der Farbton wurde mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt. Für eine Tür wurde sich noch nicht entschieden, sie zeigt hier verschiedene Möglichkeiten. Photovoltaik soll im hinteren Bereich angebracht werden. Das Gebäude ist als Einzeldenkmal eingestuft.

Hr. Loth stellt den geschichtlichen Aspekt des Gebäudes dar.

Das Gebäude hat aktuell eine schlichte Putzfassade und das Dach ist mit Biberschwänzen einfach gedeckt.

Früher war das Gebäude ein Ladengeschäft und zu DDR-Zeiten eine Außenstelle der Bibliothek.

Hr. Wagner gibt an, dass es an der Westseite 2 große Steinreliefs gibt.

Hr. Hüttel fragt nach der Nutzung. Das Gebäude soll zu 100 % zu Wohnzwecken vermietet werden.

Im Anschluss wurde die Sanierung der Straße Tromberg angeschaut. Man ist hier in den letzten Zügen und die Umsetzung wird voraussichtlich im Juni abgeschlossen. Die Baumaßnahme verläuft planmäßig.

17:45 Uhr wird die Sitzung im Beratungsraum Baunatal fortgesetzt.

Protokolltext:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit

Herr Peche eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Ladefrist: Die reguläre Ladefrist (10 Kalendertage) wurde eingehalten.

Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit ist zu Beginn der Sitzung gewährleistet (7 stimmberechtigte Stadträte sind zu Beginn anwesend).

Öffentlichkeit: Tagesordnungspunkte werden in öffentlicher und nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es einen Änderungsantrag von Hrn. Peche: Aufnahme „Beschluss ISEK Jahresbericht 2022“ als TOP 4.1.1.

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung

Ja-Stimmen:	= 7	Nein-Stimmen:	= 0
Stimmenthaltungen:	= 0		

Damit ist die Tagesordnung einstimmig bestätigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschriften

TOP 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 22.02.2023

Zur Niederschrift gibt es keine Änderungen.

Abstimmung über die Niederschrift vom 22.02.2023

Ja-Stimmen:	= 6	Nein-Stimmen:	= 0
Stimmenthaltung:	= 1		

Damit ist die Niederschrift mehrheitlich bestätigt.

TOP 3.2 Genehmigung der Niederschrift vom 22.03.2023

Die Abstimmung der Niederschrift wird zurückgestellt und in der nächsten Sitzung durchgeführt.

TOP 4 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung

TOP 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 35. Ratssitzung am 25.05.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses

TOP 4.1.1 ISEK Jahresbericht 2022

Begründung: Fr. Diebes

Seit 1998 begleitet ein Steuerungs- und Abstimmungsgremium die Planung und Umsetzung des Stadtumbaus in Sangerhausen.

Auf die verschiedenen Phasen der Programmentwicklung Stadtumbau (Ost), auf die Ansprüche der IBA Stadtumbau 2010 oder auf Veränderungen in den lokalen Anforderungen reagierte das Gremium.

Jährlich finden 3 Koordinierungsrunden und eine Lenkungsrunde statt.

Die **Lenkungsrunde Stadtentwicklung** als beratendes Gremium behandelt Themen von strategischer Bedeutung für die Stadtentwicklung.

Die **Koordinierungsrunde Stadtumbau** befasst sich u.a. mit den Mengenkulissen und der räumlichen Verortung von Abriss und Aufwertung sowie mit der Umsetzung des ehemaligen Förderprogramms Stadtumbau / jetzt Wachstum und nachhaltige Erneuerung.

Im vorliegenden Bericht sind die Beratungsgegenstände und Empfehlungen beider Gremien aus deren Arbeit im Jahr 2022 zusammengefasst dargestellt. Der Jahresbericht 2022 versteht sich als Teilfortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für Sangerhausen, das zuletzt im Jahr 2009 ganzheitlich neu aufgestellt wurde.

Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln ist das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), welches durch den vom Stadtrat beschlossenen Jahresbericht jährlich fortgeschrieben und aktualisiert wird.

Fr. Diebes informiert, dass im letzten Jahr u. a. die Einwohnerentwicklung vertieft untersucht, ein Stellplatzkonzept für mobile Pflegedienste sowie die Teilfortschreibung des ISEK hinsichtlich der Ortsteilportraits betrachtet wurden. Sie weist darauf hin, dass die Maßnahmenliste nicht wie der Haushaltsplan beschlossen wird. Über das ISEK wird nicht beschlossen, dass die Maßnahmen auch in den angegebenen Jahren umgesetzt werden, da hier teilweise auch noch Dritte wie die Stadtwerke oder SWG mit betroffen sind.

Änderungen können gerne mitgeteilt werden, auch am 10.05.2023 im Bauausschuss. Das ISEK oder auch die Fortschreibung des ISEK sind Grundlage für die Fördermittelbeantragung. Für Maßnahmen, die hier nicht enthalten sind, hat man keine bzw. nur eine geringe Chance Fördermittel zu erhalten.

Hr. Hüttel versteht nicht, warum das Rathaus und die Marienkirche nicht enthalten sind. Wenn es wichtig für Fördermittel ist, warum fehlen diese Maßnahmen im ISEK?

Fr. Diebes gibt an, dass diese Teilfortschreibung des ISEK sich auf ein anderes Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ bezieht. Die Fördergebiete betreffen hier nicht die Altstadt.

Hr. Hüttel fragt, warum dann der Goldene Saal enthalten ist. Es ist für ihn schwierig das nachzuvollziehen.

Fr. Diebes denkt, dass es vollständigkeitshalber mit aufgenommen wurde. Wenn es gewünscht ist, könnten Marienkirche und Rathaus auch noch mit aufgenommen werden.

Hr. Hüttel würde dem zustimmen und der Vollständigkeit halber auch noch den Ratsgarten mit aufnehmen. Ob es gefördert wird, ist eine andere Geschichte, aber es würde nicht verloren gehen.

Hr. Peche stimmt dem zu und bittet darum diese drei Maßnahmen bis zur Ratssitzung mit aufzunehmen.

Abstimmung: Ja-Stimmen 7
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt.

TOP 5 Information der Verwaltung und Wiedervorlage

Raumprogramm „Goldener Saal“

Fr. Brenneiser stellt das Raumprogramm über Folien dar. Sie zeigt die Variante zur Sitzordnung der Stadtratssitzung. Stühle und Tische sind erworben und entsprechen dem Anspruch des multifunktionalen Saals. 3 Leinwände mit Kurzdistanzbeamer. Im Podium gibt es zwei Monitore.

Als nächstes stellt Fr. Brenneiser die Küche vor, diese ist bereits gekauft und eingelagert. Die Küche ist gleichzeitig Küche und Aufbewahrung der Technik. Auf der linken Seite steht ein Küchenblock bestehend aus Spüle, Geschirrspüler, Kühlschrank und viel Fläche oben drauf. Es ist keine Kochmöglichkeit vorgesehen, da der Anspruch auf eine Kochgelegenheit bisher nur 1-mal gestellt wurde. Falls tatsächlich der Bedarf besteht, gibt es in der näheren Umgebung genügend Gewerbetreibende. Falls zu einem späteren Zeitpunkt doch der Wunsch nach einer Kochmöglichkeit besteht, ist die Küche darauf vorbereitet. Es gibt einen versteckten Anschluss, um ein Induktionsfeld oder Ceranfeld anschließen zu können. Es gibt viele Steckdosen, um den Ansprüchen gerecht zu werden. Der Küchenblock hat eine Länge von 3,80 m. Am Eingang wurde Platz für das Abstellen des Rednerpults gelassen. Auf der rechten Seite ist eine Fläche von 5,80 m, bestehend aus 3 großen Geschirrschränken (Geschirr für 70 Personen) und Schränken für die Technik. Anschließend daran soll der Serverschrank stehen.

Hr. Hüttel findet, dass in eine Küche ein Ceranfeld bzw. Induktionsfeld gehört. Auch die Kaffeeautomaten fehlen ihm.

Fr. Brenneiser gibt an, dass zwei große Industriekaffeemaschinen gekauft wurden. Es ist ein Küchen- und Technikraum, keine reine Küche.

Hr. Schachtel gibt an, dass mit Catering eine Feier ausgestattet werden kann, aber hier soll niemand kochen.

Fr. Brenneiser gibt an, dass sie für die Juni-Ratssitzung eine Satzung vorstellen möchte, welche die Nutzung des Goldenen Saales regelt. Sie gibt an, dass auch ein multifunktionaler Saal nicht für alles genutzt werden kann. Die Räumlichkeiten werden an die Alarmanlage angeschlossen und für das Wochenende müsste immer Personal abgestellt werden. Über die Satzung wird geregelt, was stattfinden kann und was nicht. Sie sieht hier keine Hochzeit oder Jugendweihe am Wochenende.

Hr. Hüttel findet die Grundhaltung nicht gut, man sollte hier angeben, was gemacht werden kann und nicht, was alles nicht gemacht werden kann.

Hr. Windolph sieht hier auch nicht die Notwendigkeit für Feiern am Wochenende. Denn der Einzige, der dann hinterher ist, um alles wieder sauber zu bekommen, ist die Verwaltung.

Fr. Brenneiser verweist noch einmal darauf, dass selbst ein multifunktionaler Saal nicht alle Veranstaltungen abdecken kann. Ihr ist bewusst was der Saal gekostet hat und sie möchte ihn solange wie möglich in einem Zustand erhalten, damit er für einen langen Zeitraum allen Bürgern der Stadt Sangerhausen Freude bringt. Es gibt jede Menge Veranstaltungen, die

stattfinden können, aber leider auch Veranstaltungen, die nicht geeignet sind für den Goldenen Saal. Das letzte Wort hat aber der Stadtrat.

Hr. Kemesies findet auch, dass man einen 18. Geburtstag in einem solchen Gebäude nicht feiern kann. Auch wenn es ein Bürgersaal ist. Auch ein 30. oder 40. Geburtstag nicht. Es ist nicht die Zielgruppe, die diesen Saal nutzen soll. Er denkt aber auch, dass von dieser Zielgruppe ein solcher Raum nicht ausgewählt wird. Öffentliche Veranstaltungen sieht er hier aber auch.

Hr. Schachtel gibt an, dass Partys für den Goldenen Saal nicht angemessen und geeignet sind.

Hr. Kemesies denkt auch, dass diese Zielgruppe den Aufwand und das Geld nicht zahlen möchte. Das Gebäude muss zum Schluss ordentlich wieder verlassen werden. Entweder durch eine Reinigungsfirma oder die Reinigung erfolgt durch die Leute selbst von unten bis oben.

Hr. Wagner denkt, dass man die einzelnen Veranstaltungen, die nicht stattfinden dürfen, in der Satzung nicht benennen sollte. Es sollte so gesteuert werden, indem man mitteilt, dass die Feier betreut wird von jemanden aus der Stadtverwaltung. Dieser muss bezahlt werden genauso wie die Reinigung. Dadurch wird sich alles von alleine regeln.

Hr. Schachtel denkt auch, dass man nicht mit Selbstreinigung anfangen sollte. Dann weiß man auch, dass qualitätsmäßig alles wieder in Ordnung ist.

Fr. Brenneiser nimmt die Hinweise für die Satzung gerne mit. Man darf auch nicht vergessen, dass der Goldene Saal den Raum Baunatal ersetzt und dieser ist in der Woche fast jeden Tag belegt. Das bedeutet Montag früh muss dieser Raum wieder so hergestellt sein, dass eine Beratung stattfinden kann. Dies muss alles berücksichtigt werden.

Hr. Peche denkt auch, dass man nicht von Verboten sprechen darf. Es wird auf die Nutzungsordnung verwiesen und dann schließt sich einiges von vornherein aus. Es sollten feste Kriterien festgelegt werden.

Hr. Wagner möchte wissen, ob es ein Waschbecken und eine Spüle gibt.

Fr. Brenneiser zeigt diese auf den Bildern.

Anschließend stellt sie noch einmal das Mobiliar, die vorgesehenen Tische und Stühle für den Goldenen Saal vor.

Als nächstes stellt Fr. Brenneiser die untere Etage vor. Hier gibt es die Funktionsbereiche (Toiletten). Im Anschluss gibt es im hinteren Bereich einen Abstellraum, allerdings wird dieser Platz allein nicht ausreichen. Das heißt, auch auf der anderen Seite muss Mobiliar untergebracht werden. Sie verweist darauf, dass im Rathaus wenig Platz zum Lagern ist z. B. für die Wahlutensilien, Reinigungsmittel. Auf der rechten Seite sollte während der Zeit Renovierung Rathaus die Schiedsstelle untergebracht werden, dieser Raum soll zukünftig auch für die Unterbringung des Mobiliars mit genutzt werden. Aufgrund der Belüftung können im Untergeschoss keine dauerhaften Arbeitsplätze untergebracht werden. Im Hauptausschuss kam die Idee auf, im vorderen Bereich einen weiteren Beratungsraum einzurichten. Fr. Brenneiser zeigt auf einem Bild, wie die Trennung mittels einer Glaswand von der Garderobe erfolgen soll. Hier wäre Platz für 18 Personen, allerdings können nur Kurzberatungen wegen der Lüftung stattfinden.

Hr. Schachtel ist irritiert, der Goldene Saal wird immer mehr Rathaus. In erster Linie sollten die Tische und Stühle untergebracht werden. Wenn dann noch Platz übrig ist, kann dieser noch anderweitig genutzt werden. Was soll das für ein Beratungsraum sein? Was soll mit der Garderobe werden?

Fr. Brenneiser verweist darauf, dass die Idee mit dem Beratungsraum durch den Hauptausschuss kam.

Hr. Hüttel möchte wissen, wie viele Beratungsräume das neue Rathaus haben wird.

Fr. Brenneiser gibt an, dass es drei Beratungsräume gibt.

Weiterhin möchte Hr. Hüttel wissen, ob denn immer drei größere Beratungen gleichzeitig stattfinden.

Fr. Brenneiser und Fr. Diebes teilen mit, dass das durchaus vorkommt.

Hr. Schachtel verweist noch einmal darauf, dass an erster Stelle der Goldene Saal steht und dann könnten die Befindlichkeiten der Verwaltung untergebracht werden.

Hr. Peche versteht nicht, warum die Reinigungsmittel für die Kindergärten in den Räumlichkeiten des Goldenen Saals untergebracht werden sollen. Er sieht es als umständlich an, schon allein wegen der langen Wege. Der Vorschlag für den Beratungsraum kam auf, da bei der Besichtigung des Goldenen Saals im Rahmen des letzten Hauptausschusses dieser Raum als toter Raum bezeichnet wurde. Hier sollte der Architekt noch einmal prüfen, was man hier machen könnte.

Fr. Diebes denkt auch, dass man den für die Schiedsstelle vorgesehenen Raum als Lagerraum für die Tische und Stühle nutzen sollte. Deshalb würde sich der Beratungsraum davor anbieten, wenn es gewünscht ist.

Fr. Brenneiser findet auch, dass dieser Raum als Lager für das Mobiliar geeignet ist. Durch das Panoramafenster hat man sich bisher schwergetan, diesen Raum nur als Abstellraum zu nutzen.

Hr. Wagner versteht nicht, warum wir überhaupt darüber sprechen. Er findet, dass man dies wachsen lassen und nach und nach entscheiden sollte.

Fr. Diebes verweist darauf, dass dann die Wände nachträglich gezogen werden zu 100 % gezahlt werden müssen und es dann keine Fördermittel mehr gibt.

Hr. Schachtel möchte wissen, ob es dann keine Garderobe mehr gibt, sollte der Beratungsraum kommen.

Fr. Diebes erklärt ihm anhand der Zeichnung, dass es noch eine Garderobe gibt, nur kleiner als am Anfang festgelegt.

Hr. Schachtel denkt, dass der Platz nicht ausreichend ist.

Fr. Diebes gibt an, dass im Hauptausschuss dieser riesige Raum für die Garderobe als verschenkter Raum angesehen wurde. Es kam der Vorschlag für einen Beratungsraum auf.

Konsequenz dabei ist, dass die Garderobe wesentlich kleiner wird.

Hr. Pille denkt auch, dass die Garderobe im Winter, wenn der Goldene Saal voll ist, zu klein sein wird. Er fragt an, ob man den Beratungsraum auch kleiner machen könnte oder ob die vorgegebenen 18 Plätze sein müssen. Wenn nur 12 Plätze in dem Beratungsraum wären, dann hätte die Garderobe auch eine entsprechende Größe.

Fr. Brenneiser verweist darauf, dass die Garderobe immer offen sein wird, da hier der Weg zu den Toiletten gewährleistet sein muss. Es kam einmal die Idee auf, wie im Theater die Garderobiere durch einen Mitarbeiter der Stadt Sangerhausen besetzen zu lassen. Sie denkt, dass durch diesen offenen Bereich ganz viele Besucher ihre Jacken hier nicht hinhängen werden und eher mit in den Goldenen Saal nehmen. Deswegen war es einmal geplant, eine verschiebbare Garderobenwand zu schaffen. Dies geht allerdings aufgrund der Fenster nicht mehr.

Hr. Hüttel verweist auf Glasschiebetüren, das wäre doch ideal.

Fr. Diebes gibt an, dass es dafür zu spät ist. Die Decke ist bereits abgehängt.

Hr. Peche gibt an, dass es nicht gut aussehen wird, wenn die Jacken dann über den Stühlen hängen werden. Die Garderobe sollte so gemacht werden, dass sie nutzungsfähig ist und auch angenommen wird.

Hr. Kemesies gibt an, dass nutzungsfähig völlig richtig ist. Aber er denkt auch, dass keiner seine Jacke bzw. seinen Mantel dort hinhängen wird, wenn niemand dort auf die Sachen aufpasst. Er denkt, dass deshalb die Garderobe wenig genutzt wird, weil es dort völlig unpassend ist. Er möchte die Garderobe im Sichtfeld haben. Man sollte noch einmal darüber nachdenken, diese woanders anzubringen.

Hr. Wagner gibt an, dass die Erkenntnis so noch gar nicht klar war. Er hatte auch erwartet, dass bei einer größeren Veranstaltung hier jemand an der Garderobe eingesetzt wird.

Hr. Pille fragt, wie es von der Verwaltung bei größeren Veranstaltungen geplant ist. Wenn man hier niemanden hat, der für die Garderobe zuständig ist, dann geht es gar nicht.

Hr. Schachtel ärgert sich über sich selbst, dass das Thema Garderobe bisher nicht beachtet wurde. Man benötigt für große Veranstaltungen eine Garderobiere, die bezahlt werden muss.

Fr. Diebes gibt an, dass im Goldenen Saal selbst kein Platz für eine Garderobe ist. Der einzige Platz, der noch bliebe ist das Treppenhaus, aber hier hätte man auch keine Sicht. Für die Garderobe müsste eine Verschlussfähigkeit gegeben sein.

Hr. Peche bittet darum, dass die Verwaltung das Thema noch einmal mitnimmt und kurzfristig zu einer Lösung kommt.

Bearbeitungsstand Gestaltungssatzung

Fr. Klinkert berichtet, dass die Gestaltungssatzung in der öffentlichen Auslegung war. Es wurden alle Träger öffentlicher Belange angeschrieben, insgesamt 24 Stück. Von vielen haben wir eine Rückmeldung / Antwort erhalten. Im Grunde gibt es 3 Rückmeldungen, welche wesentlich für die Stadt sind und Anregungen für die Anpassung des Satzungsentwurfes enthalten. Unter anderem kam eine Anregung von der Unteren Denkmalschutzbehörde: Im § 13a wird angegeben „Solaranlagen sind vorzugsweise in die Dächer zu integrieren.“ Hier kam der Hinweis, dass aufgrund einer Irreversibilität dies nicht zu empfehlen ist.

Die 2. Stellungnahme kam von der Oberen Denkmalschutzbehörde: Sie möchte einen Wortlaut hinsichtlich der „Kulturdenkmäler“ haben. Hier sollte hervorgehoben werden, dass auch die Denkmalschutzbehörde angehört werden soll.

Weiterhin gab es eine Stellungnahme vom Landesbetrieb Bau und Liegenschaftsmanagement: Hier geht es um das Amtsgericht nebenan. Die Begründung unserer Gestaltungssatzung wäre unzureichend. Es sollte eine sachliche Begründung nachgelegt werden.

Fr. Klinkert gibt an, dass es der nächste Schritt ist, die vorhandene Begründung zu erweitern um die Satzung beschlussfähig machen zu können.

Hr. Peche fragt an, ob die Aufarbeitung bis zum nächsten Sanierungsausschuss erfolgt.

Fr. Diebes gibt an, dass so der Plan ist.

Hr. Wagner fragt, warum hier eine sachliche Begründung gefordert wird. Seiner Meinung nach ist das ganz klar, weil es „hässlich“ ist.

Fr. Diebes gibt an, dass es oberstes Schutzziel ist das Erscheinungsbild der historischen Altstadt zu sichern. „Hässlich“ ist kein Argument und kann damit nicht begründet werden. Photovoltaik ist eine moderne „Zutat“, die an dieser Stelle dieses historisch hergebrachte Bild stört.

Hr. Hüttel möchte wissen, ob die Begründung des LBSA sich auch auf die Farbe bezieht.

Fr. Klinkert gibt an, dass das hier nicht gefragt wurde. Hier geht es um den Grundsatz, dass Klimaschutzziele mehr Gewichtung finden sollen als unsere beabsichtigte örtliche Bauvorschrift.

Fr. Diebes gibt an, dass es für die nächste Ratsrunde vorbereitet wird.

Stand Modernisierung Rathaus

Fr. Klinkert stellt die Terminkette vor. Es wurden nunmehr alle Planungsleistungen ausgeschrieben. Die Tragwerksplanung kann demnächst zur Beschlussfassung vorgestellt werden. Die technische Gebäudeausstattung hingegen muss wahrscheinlich noch einmal neu ausgeschrieben werden (1 Bieter und gravierende Preisabweichung).

Fr. Diebes teilt mit, dass bei einer erneuten Ausschreibung Firmen gezielt angeschrieben und zur Angebotsabgabe aufgefordert werden. Im Vorfeld wird ein Teilnahmewettbewerb durchgeführt.

Fr. Diebes berichtet, dass letzte Woche die erste Planungsberatung stattgefunden hat. Dabei wurde ein Zeitplan festgelegt. Die Idee ist, zum Bedarfs-Hauptausschuss am 26.07.2023 die ersten Vorentwürfe im Sonderausschuss darzustellen.

Dieser Termin wird von den Ausschussmitgliedern wegen Urlaub abgelehnt. Neuer Vorschlag seitens Fr. Diebes ist der 09.08.2023. Dieser wird mehrheitlich angenommen und Fr. Diebes wird Rücksprache mit Hrn. Skrypek, dem OB und dem Ratsbüro halten. Ggf. könnte man eine Sonderratssitzung machen, da hier mehrere Ausschüsse anwesend sein wollen.

Hr. Peche möchte wissen, ob in den Vorentwürfen auch der Fahrstuhl, Variante innen und Variante außen, enthalten ist.

Fr. Diebes gibt an, dass die Variantenuntersuchung enthalten ist.

Citymanager

Fr. Klinkert stellt die Termine, die im April vom Citymanager wahrgenommen wurden, vor. Im Wesentlichen geht es um die Vorbereitung des Netzwerktreffens. Am 25.05.2023 wird es ein 3. Netzwerktreffen geben. Hier werden die Wirtschaftsförderung, die Stadtplanung, Hr. Möbius und Fr. Klinkert sowie die Stadtwerke, der Fachbereich 40 und der Gewerbeverein teilnehmen.

Seine Tätigkeit ist es auch, das Leerstandsmanagement, das heißt die leeren Geschäfte mit Werbung (z. B. für Spenglermuseum oder Schacht Wettelrode) zu beleben. Hierfür soll auch der Bahnhof genutzt werden, um die Unternehmen im Bahnhof zu bewerben.

Hr. Hüttel teilt mit, dass er am 28.04.2023 ein Gespräch mit Hrn. Möbius hatte und seinen Auftrag hinterfragt hat. Er bittet darum, den Auftrag, also was Hr. Möbius machen darf, noch einmal für die Stadträte ins Netz zu stellen. Ihm war völlig unklar, dass in dem Auftrag genau festgelegt wurde, dass er zwei Anzeigen schalten muss. Weiterhin war ihm nicht bewusst, dass es so schwierig ist, Werbung an leerstehenden Geschäften anzubringen. Zum Beispiel müssen beim Bahnhof vier verschiedene Stellen angeschrieben werden.

Fr. Diebes gibt an, dass eine Aufgabenstellung für die Ausschreibung formuliert werden musste. Daraufhin wurde ein Preis festgelegt. Man könnte es mit einer Bauausschreibung vergleichen.

Fr. Klinkert ergänzt, dass der Citymanager ein gewisses Budget (100.000 €) hat, welches er nutzen kann. Im Wesentlichen ist es sein Auftrag Konzepte zu erstellen und Kooperationen mit umliegenden Städten zu knüpfen. Weiterhin soll er Kontakte mit der Rosenstadt und den Citymanagern in der Umgebung herstellen. Es war wichtig, dass die Aufgabenstellung in das hierfür genutzte Förderprogramm passt.

Hr. Peche versteht nicht, warum er hauptsächlich Konzepte erstellen soll. Ihm ist unklar, an welcher Stelle der Stadtrat Einfluss hat. Er befürchtet, dass die Konzepte in einer Schublade verschwinden. Im Gewerbeverein sind lediglich 3 bis 4 Innenstadthändler vertreten, auch der Oberbürgermeister wird regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen. Der Stadtrat wird vollkommen außen vorgelassen. Hr. Peche möchte einen konkreten Ansprechpartner in der Verwaltung haben mit dem sich der Citymanager abstimmt.

Fr. Klinkert verweist hier auf Fr. Wagner von der Wirtschaftsförderung, die hier mehr Aussagen im Wirtschaftsausschuss treffen wird.

Fr. Diebes möchte noch einmal wiederholen, dass in diesem Förderprojekt eine Sache für hinterher benötigt wurde. Das ist nun mal die Konzepterstellung.

Hr. Pille gibt an, dass die Erfahrungen der Stadträte und Unternehmer doch in das Konzept des Citymanagers einfließen müssen. Alles von der Basis, welches der Stadt hilft sollte mit einbezogen werden. Er denkt, dass er in jedem Fall eingeladen werden soll.

Fr. Diebes wird es noch einmal kommunizieren und verweist noch einmal auf den morgigen Wirtschaftsausschuss.

Hr. Wagner möchte wissen, was im Idealfall umgesetzt werden würde.

Fr. Klinkert gibt an, dass die Konzepterstellung fertig gestellt wird, welches eine Handlungsempfehlung für die Zukunft gibt und worauf wir als Stadt aufbauen können.

Weiterhin gibt Hr. Wagner an, dass es doch egal wäre, ob Hr. Möbius in seinem Büro sitzt oder zum Sanierungsausschuss kommt und hier Rede und Antwort steht. Es müssen Zwischenstände mitgeteilt werden und nicht nur die Endvorstellung. Einmal im Monat sollte der aktuelle Stand in einer Runde den Stadtratsmitgliedern oder Einzelnen mitgeteilt werden.

Hr. Hüttel hat den Eindruck die Verwaltung möchte nicht, dass die Stadtratsmitglieder informiert werden. Der Citymanager selbst sollte ein Interesse haben mit diesen zu sprechen.

Fr. Klinkert gibt an, dass er nicht nur in den Öffnungszeiten besucht werden kann, sondern er auch an den Dienstagen und Donnerstagen die Gewerbetreibenden und Unternehmern aufsucht. Am Ende muss er aber seinen Auftrag abarbeiten.

TOP 6 Anfragen und Anregungen

Ersatzpflanzung Göpenstraße – Hr. Peche

Hr. Peche möchte wissen wann die Ersatzpflanzung erfolgt.

Fr. Diebes teilt mit, dass die Pflanzung im Herbst erfolgt.

Beleuchtung Wehrgang – Hr. Peche

Hr. Peche fragt nach der Überprüfung Wehrgang.

Fr. Diebes gibt an, das hierzu noch kein Ergebnis vorliegt, da bei den Stadtwerken momentan der Krankenstand sehr hoch ist. Der Punkt wird im nächsten Sanierungsausschuss besprochen.

Aktueller Stand Marienkirche und Ratsgarten – Hr. Hüttel

Fr. Diebes gibt zum Ratsgarten an, dass der Zustand wie vorher wieder hergestellt wird. Wie es mit dem Ratsgarten selbst weitergeht, steht noch nicht fest. Hier erbittet sie sich noch etwas Zeit.

Bei der Marienkirche gibt es momentan noch nichts Neues zu berichten. Am 08.05.2023 werden die Angebote geöffnet. Frühestens im nächsten Bauausschuss (10.05.2023) kann eine erste Aussage getroffen werden.

Hr. Hüttel bittet darum, dass die Marienkirche immer in der Wiedervorlage aufgenommen werden soll.

Mauer am Ausreiterturm – Hr. Hüttel

Hr. Hüttel gibt an, dass die Stadtmauer am Ausreiterturm ziemlich schief steht. Wie ist hier der Stand?

Fr. Diebes gibt an, dass die Mauer repariert werden muss. Momentan fehlt es der Stadtverwaltung allerdings ausnahmsweise nicht an finanziellen Mitteln, sondern an Kapazitäten. Das ganze Stück bis zur Musikschule müsste repariert werden.

Tennisplatz – Hr. Hüttel

Fr. Diebes gibt an, dass es hier aktuell keine Neuigkeiten gibt.

20:11 Uhr eröffnet Hr. Peche die nicht öffentliche Sitzung.

gez. Franziska Müller
Protokollführerin

gez. Klaus Peche
Vorsitzender